

## Der Segen Gottes geleite Sie in Ihre zukünftige Zeit!

*Der Herr sei vor dir, um dir den rechten Weg zu zeigen.*

*Der Herr sei neben dir, um dich in die Arme zu schließen  
und dich zu schützen.*

*Der Herr sei hinter dir, um dich zu bewahren  
vor der Heimtücke böser Menschen.*

*Der Herr sei unter dir, um dich aufzufangen,  
wenn du fallst,  
und dich aus der Schlinge zu ziehen.*

*Der Herr sei in dir, um dich zu trösten,  
wenn du traurig bist.*

*Der Herr sei um dich herum, um dich zu verteidigen,  
wenn andere über dich herfallen.*

*Der Herr sei über dir, um dich zu segnen.*



**Kleiner Begleiter**  
**Für Besucher der**  
**Evangelischen Kirche**  
**in Niederaula**

## Ein "Herzlich Willkommen" in der Evangelischen Kirche in Niederaula ...

... möchte Ihnen der Kirchenvorstand Niederaula mit diesem kleinen Begleiter sagen.

Sie sind eingeladen, in unserer Kirche ein wenig zur Ruhe zu kommen. Wir wünschen Ihnen, dass Sie neue Kraft für Ihren Alltag schöpfen können.

Die Besonderheiten unseres Kirchengebäudes erläutert Ihnen der von Karl-Herrmann Michel verfasste Text.

### Innenraum

Sie befinden sich in einem schlichten Saalbau, der 1775 als Haus für die gesamte Gemeinde erbaut und zur Vermehrung der Sitzplätze mit Emporen ausgestattet wurde. An der Westseite bietet die verbreiterte Empore Platz für den Kirchenchor, eine schmale darüber trägt die Orgel. Große Fenster machen den Raum hell. Das hölzerne Gesamttraum-Tonnengewölbe ist seit Anfang des 18. Jh. in unserer Gegend üblich und soll das Gefühl der Geborgenheit vermitteln. Anders als bei den meisten osthessischen Kirchen aus dieser Zeit fehlt im Osten der Chorraum.

Die jetzige Gestaltung geht auf die im April 2000 abgeschlossene Innenrenovierung zurück. Die Ausmalung wurde in Absprache mit dem Landeskonservator vom Kirchenvorstand festgelegt.

### **Kanzel**

Auffallend ist die dem Hochbarock nachempfundene **Kanzel** von 1845 mit Schalldeckel und Schnörkelhaube, gekrönt seit 1963 mit dem

"Lamm Gottes" mit Nebelhülle (Nimbus) und Kreuzfahne (Agnus Dei). Platzierung, Größe und Ausstattung sind Ausdruck der Betonung der Predigt im evangelischen Gottesdienst. Der gleiche Stellenwert von Wortverkündigung und Sakrament wird dargestellt durch die Anordnung von Kanzel und Altar in der Mittelachse des Raums.

### **Altar**

Der steinerne **Altar** ist bedeckt mit einem weißen Tuch und dem Vorderbehang mit eingewebtem Symbol, dem Antependium, dessen jeweilige Grundfarbe dem Charakter der Kirchenjahreszeit entspricht: weiß – sog. Christustage, violett - Bußzeiten, rot - Kirchenfeste, grün – übrige Sonntage. Das weiße und das grüne Antependium wurde im Jahre 2005 angeschafft. Unsere Altarbibel mit dem Text in der revidierten Fassung der Übersetzung Martin Luthers wurde 1988 gedruckt und 1989 der Gemeinde gestiftet, das einfache Altarkreuz bei der Neugestaltung 1963.

### **Taufbecken und Pfarreliste**

Das kleine **Taufbecken** ist eingelassen in ein Säulenstück aus der früheren obersten Empore. Gegenüber, an der Südwand, dient die Liste der **Pfarreliste** in **haben** deren Andenken.

### **Osterleuchter**

Zum Osterfest 2001 entworfen und fertigten Gemeindeglieder den **Osterleuchter**. Die gesprengten Kettenglieder weisen auf die Befreiung aus der Gefangenschaft des Todes hin, die uns durch Jesu Auferweckung von den Toten geschenkt wird.

### **Grabplatten**

An der Ostwand, seitlich des Altars, sind zwei große **G r a b p l a t t e n** (Epitaph) aus der Spätphase des Barock mit typischer Ornamentik aufgestellt, die 1963 umgekehrt als Fußbodenplatten vor dem Altar gefunden wurden. Es ist möglich, dass man nach damals bestehender Sitte den hiesigen Hospitalverwalter und dessen Ehefrau 1763 und 1765 noch in der Kirche beerdigt hat. Betrachten Sie in aller Ruhe diese kostbaren Epitaph und lesen Sie erst dann die Inschriften. Die Verwaltung des Hospitals war ein verantwortungsvolles und hochgeachtetes Amt von 1571 bis 1958.

An den beiden Aufgängen zur Empore sind zwei **kleine Grabplatten** aus 1716 und 1731 mit gut lesbaren Schrift in die Wände eingelassen. Sie wurden auch beim letzten Umbau gefunden.

Sowohl das **Bild einer Skulptur des Hlg. K i l i a n** (über dem Gästebuch-Pult) als auch ein Stein aus der Lorcomrac-Abbey (auf dem Boden in der Gebetscke) wollen an die ird-schottische Mission des Wanderbischofs und Märtyrers erinnern, der im 7.Jh. möglicherweise auch in unserer Gegend vor Bonifatius wirkte (um 689).

Das **Bild** an der Südwand mit dem gekreuzigten **C h r i s t u s** ist von Jacob Pins (\*1917), einem 1936 nach Palästina emigrierten deutschen Juden, geschaffen worden.

## Friedenslicht

Zum 8.11.1988 stifteten Gemeindeglieder das **F r i e d e n s l i c h t** (an der Nordwand) zum mahnenden Gedenken an die Vertreibung der Mitbürger aus der jüdischen Gemeinde in Niederaula (1938), deren Friedhof an der Ziegenhainer Straße noch existiert.

## Empore

Wenn Sie über eine der Treppen auf die erste Empore gelangt sind,

sollten Sie nicht nur den Raum und seine Besonderheiten auf sich wirken lassen, sondern auch das **Epitaph** an der Westwand genau ansehen, das an den gotischen Kirchenbau (1500 bis 1750) und an den umliegenden Friedhof erinnert. Es weist einige Merkwürdigkeiten auf. Da liest man ein Wechselgespräch der Eheleute in Versen, deren Anfangsbuchstaben die Namen der Verstorbenen angeben, nämlich **W e r n e r M** (egbach) und **A n n a W** (eißmeller), und eine zweite Inschrift mit Namen, Beruf und Kinderzahl, bei der die Sterbedaten offengelassen sind. Der Stein wurde demnach zu Lebzeiten der Eheleute hergestellt, aber in den Wirren des 30jähr. Krieges nicht vollendet. Zuletzt erwähnt in den Akten wird der Hospitalverwalter 1632. Im Mittelpunkt des Epitaphs steht das feine Relief mit dem Kreuzifix, den Eltern, Söhnen und Töchtern.

## Orgel

Eine Treppe höher sind Sie bei der **O r g e l**, die ursprünglich 1779/81 von Johannes Schlotmann gebaut wurde. Der Prospekt (Vorderansicht) entspricht der Sitte des späten 18.Jh. und fügt sich in seinem Aufbau gut unter die Tonnendecke ein. Das kostbare Instrument ist mehrmals erneuert und dabei auch umgebaut worden. 1883 erhielt die Orgel ein zweites Manual durch Wilhelm Östreich aus Bachrain. 1917 wurden für sog. Kriegszwecke 43 Prospekt- und zinnerne Pfeifen abgegeben. 1929 bezog Georg Nuhn aus Niederaula von der Orgelbestandteilefirma Laukhuff in Weikersheim den Spieltisch, den neuen Motor für das elektrische Gebläse und alle neuen Register. Nur wenige Altregister wurden weiterverwendet, 59 Prospekt Pfeifen wieder eingebaut. Eine romantische Orgel mit Pneumatik und Schwellwerk entstand, damals als beste und modernste Orgel des Kirchenkreises gelobt. 1960 erfolgte ein Umbau mit dem Ziel der Neobarockisierung. Die Zahl der Register im Hauptwerk mit 8, im Schwellwerk mit 6 und im Pedal mit 3 veränderte sich nicht. Auch die 3 Normalkoppeln blieben erhalten. Allerdings wurde die Superoktavkoppel in der obersten Oktave gekappt.

Im Jahr 2007 erhielt die Orgel nach einer Generalrestaurierung ihre ursprüngliche romantische Disposition zurück.

## Die Kirche von außen

Wenn Sie den Kirchenraum verlassen, dann versäumen Sie nicht, bei einem Rundgang die Kirche von außen zu betrachten. Über dem Haupteingang im Westen überliefert die Inschrift auf dem Architrav (Querbalken) die Namen von Amtmann, Pfarrer, Amtsschultheiß (Bürgermeister) und Baumeister, dazu die Jahreszahl 1775.

Rechts oben sind zwei Kopfkonsolen sichtbar, die wahrscheinlich aus einem Kreuzgewölbe der gotischen Kirche stammen. Außerdem ist erhalten ein Gewölbe-Schlussstein mit der Darstellung des Christus-Lamm. Der andere mit sechszackigem Stern kann nicht richtig erklärt werden.

An der Nordseite lässt sich das Bruchstein-Mauerwerk mit den Werkstein-Kanteneinfassungen und gleichen Fenstereinrahmungen besonders gut betrachten, wie es für die 2. Hälfte des 18. Jh. in unserer Region typisch ist.

## **Turm**

Den spätromanischen **O s t t u r m** genau anzuschauen lohnt sich. Er ist ohne Fugen und Absätze hochgezogen bei beachtlicher Mauerstärke von 125 bis 75 cm und enthält Bauelemente verschiedener Epochen. Da sehen Sie ein gotisches Schmalfenster auf der Ostseite, das zu einem Kerner (Beinhaus) im Turm gehörte, und oben romanische Arkaden-Schallöffnungen aus früherer Zeit. Die Einrichtung des Kerners war notwendig durch die Verkleinerung des Totenhofs (Friedhofs) an der Kirche beim Bau von 1500. So kamen auch Grabsteine als Plattenbelag in diese Kirche, von der man an der westlichen Turmwand in Höhe des gotischen Kirchenschiffs noch Steine erkennen kann.

Die schiefergedeckte Welsche Haube stammt aus dem 16. Jh., ein typisches Bauelement der Renaissancezeit. Den vergoldeten Posanenenegel fertigte zum letzten Umbau 1963/64 ein Niederländer als Ersatz für die abgängige Wetterfahne. Auch die Uhrblätter wurden ersetzt.

## **Glocken**

Drei **G l o c k e n** aus Bronze bilden das wohlklingende Geläut:

- „Jesus Nazarenum rex Judarum“ - 310kg - auf Ton h´ gestimmt, eine Privatspende 1498,
- „Osanna heiß ich“ - 700 kg - auf Ton g´ gestimmt – 1506 (sie war von 1942-1948 auf dem sog. Glockenfriedhof für Kriegszwecke), ertönt zum Tagesläuten um 7, 11 und 18 Uhr,
- „Gottes Wort bleibt in Ewigkeit“ - 855 kg - auf Ton e´ gestimmt - 1955.

Die Glockenschläge zur halben Stunde werden von einem Hammer auf die Glocke aus dem Jahre 1498 ausgeführt, die zu vollen Stunden auf eine unbewegliche vierte Glocke in der Turmhaube.

Die Glocken rufen sonntags um 10 Uhr, am letzten Sonntag im Monat abends um 18 Uhr, zum Gottesdienst. In der Advents- und Passionszeit feiern wir während der Woche besondere Andachten abends um 19 Uhr.